

medialog Newsletter

Informationen für Zuweiser

AKTUELLES

Gründung des Mitteldeutschen Herzzentrums Halle - Comprehensive Heart-Center Halle (CHCH)

»» [Informationen finden Sie hier.](#)

Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I

Neues im Einsatz: Diagnostik durch ein digitales modulares Cholangioskopie-System

»» [Informationen finden Sie hier.](#)

Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie

Studie zur Gesundheit und medizinischen Versorgung von Asylsuchenden in Halle (Saale) erschienen

»» [Informationen finden Sie hier.](#)

PERSONALIA

Department für Operative und konservative Kinder- und Jugendmedizin

Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I: PD Dr. Roland Haase ist kommissarischer Direktor der Klinik

»» [Informationen finden Sie hier.](#)

Universitätsklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

OÄ Dr. Annett Seiffart stellt sich vor.

»» [Informationen finden Sie hier.](#)

Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (DOUW)

Habilitation von Frau Dr. Natalia Gutteck

»» [Informationen finden Sie hier.](#)

TERMINE FÜR ÄRZTINNEN/ÄRZTE

Universitätsklinik und Poliklinik für Diagnostische Radiologie

HNO-Radiologie Kurs am 08. April 2016

»» [Informationen finden Sie hier.](#)

20. Refraktionskurs an der Universitätsklinik und Poliklinik für Augenheilkunde vom 22. bis 23. April 2016

»» [Informationen finden Sie hier.](#)

TERMINE FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Informationsveranstaltungen des Departments für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

»» [Informationen finden Sie hier.](#)

Patienten-Informationsabende in der Kinderwunschambulanz des Zentrums für Reproduktionsmedizin und Andrologie

»» [Informationen finden Sie hier.](#)

HERZZENTRUM DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS

Mitteldeutsches Herzzentrum Halle - Comprehensive Heart-Center Halle (CHCH)

Durch die Gründung des CHCH sollen die grundlagenorientierte und klinische Forschung kardiovaskulärer Erkrankungen an der Medizinischen Fakultät und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gefördert sowie die Patientenversorgung optimiert und konzentriert werden.

Das CHCH koordiniert die interdisziplinäre Zusammenarbeit von an der Erforschung, Prävention, Diagnose und Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen beteiligten Einrichtungen und Institutionen mit dem Ziel, durch fachübergreifende Diagnostik und Therapie die Behandlung und Betreuung von Patientinnen und Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen am Universitätsklinikum Halle (Saale) und im südlichen Sachsen-Anhalt zu verbessern und weiterzuentwickeln. Hierzu wird eine Optimierung der interdisziplinären Zusammenarbeit in den Bereichen Patientenversorgung, Forschung sowie Aus-, Weiter- und Fortbildung angestrebt.

Weiterhin fördert das CHCH die Kooperation zwischen den am CHCH beteiligten Kliniken, Instituten und sonstigen Einrichtungen und Institutionen sowie Forschungsverbänden mit dem Ziel, gemeinsame forschungsassoziierte Infrastrukturen zu entwickeln und vorzuhalten sowie die gemeinschaftliche Einwerbung von Drittmitteln der beteiligten Kliniken, Institute und sonstigen Einrichtungen und Institutionen sowie interessierter Unternehmen vorzubereiten und zu unterstützen. Im Bereich Forschung stehen das Verständnis der Pathogenese, die Erprobung innovativer Diagnose- und Therapieverfahren, durch den Transfer grundlagenorientierter und klinischer Forschungsergebnisse zu medizinischen Anwendungen durch die enge Kooperation von Herzchirurgie, Kardiologie und weiteren Fachgebieten sowie Institutionen im Fokus.

Im Rahmen des für den April 2016 geplanten Gründungssymposiums stellen die Mediziner das Herzzentrum ihren Fachkollegen vor.

Kontakt:

Department für Innere Medizin
Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin III

Sprecher des CHCH: Prof. Dr. Stefan Frantz

Ernst-Grube-Straße 40

06112 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557-2601

Fax: (0345) 557-2072

E-Mail: direktion-kardiologie@uk-halle.de

UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

Neues digitales Diagnostiksystem im Einsatz

In der Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I (Direktor: Prof. Dr. Patrick Michl) besteht neuerdings die Möglichkeit der sogenannten modularen Cholangioskopie. Dieses Verfahren ermöglicht es über den Gastrointestinaltrakt (peroral) die großen Gallenwege und die Bauchspeicheldrüsengänge zu spiegeln. Damit besteht die Möglichkeit einer Diagnostik von vorhandenen gutartigen und bösartigen Raumforderungen. Diese können mit der Methode nicht nur visuell dargestellt werden, sondern es können auch gezielt Proben zur histologischen Sicherung entnommen werden. Das andere wichtige Einsatzgebiet der Cholangioskopie ist die Therapie von Gallenwegssteinen, die sich auf herkömmlichen Weg über die Endoskopische Retrograde Cholangioskopie (ERC) nicht behandelbar sind.

Die Einführung der peroralen Cholangioskopie erfolgte etwa vor 40 Jahren. Allerdings waren die Geräte und das Equipment sehr komplex und äußerst fragil, so dass sehr hohe Reparaturkosten entstanden. Weiterhin konnten diese Geräte nur eindimensional gesteuert werden. Diese Limitierungen führten letztendlich nicht zu einer flächenübergreifenden Verfügbarkeit der Methode. Seit 2007 kam es zu einer Verbesserung mit Einführung des modularen Cholangioskopie-Systems. Das modular aufgebaute Cholangioskop besteht aus Hardware und Verbrauchsgütern. Die Apparatur besteht aus einer Lichtquelle und einer Kamera, die beide an eine Sonde zur bildlichen Darstellung angeschlossen werden.

Als weitere Komponenten gehören eine Pumpe zur permanenten Spülung, ein Monitor und eine Halterung für die Kamera dazu. Daneben wird ein Multifunktionskatheter (Einmalmaterial), der direkt in das Gangsystem eingeführt wird, benötigt. Hierbei kann erstmalig über zwei Räder das System mehrdimensional bewegt werden. Dieses System konnte anschließend bei den obengenannten Indikationen etabliert werden. Limitationen waren allerdings durch die eingeschränkte Bildqualität im Zuge der fiberoptischen Übertragung gegeben.

Die visuelle Darstellung hat sich neuerdings durch die Einführung der digitalen Bildbearbeitung deutlich verbessert. Dadurch wird eine bessere Diagnostik durch diese Methode erwartet. In der Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I ist seit Januar 2016 ein modernes digitales modulares Cholangioskopie-System vorhanden und somit beste Voraussetzungen geben, eine Diagnostik und Therapie von intraduktalen Raumforderungen oder Steinen durchzuführen.

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I

Leitender Oberarzt: PD Dr. Alexander Zipprich

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557-2665

Fax: (0345) 557-2253

E-Mail: alexander.zipprich@medizin.uni-halle.de

UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR PÄDIATRIE I



PD Dr. med. Roland Haase ist kommissarischer Direktor

PD Dr. Roland Haase ist kommissarischer Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik Pädiatrie I. Er nimmt die Funktion seit dem 01. November 2015 wahr. Er war bisher Leiter der Neonatologie und pädiatrischen Intensivstation der Klinik. PD Dr. Roland Haase ist seit 1997 im Universitätsklinikum tätig. Er verfügt über die Weiterbildungsermächtigung für die Neonatologie und Intensivmedizin und im Verbund mit der Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie II für die gesamte Kinder- und Jugendmedizin.

Neben der Bewältigung aktueller Herausforderungen wie dem Mitaufbau der Migrationsambulanz und der Neugestaltung bzw. der Neueinrichtung einer kinderspezifischen Anlaufstelle für die Behandlung akut erkrankter

Kinder stehen für die Monate bis zur erneuten Besetzung der Professur, vor allem die Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenz und die Weiterentwicklung der organisatorischen Struktur der Klinik unter dem Dach des Departments für operative und konservative Kinder- und Jugendmedizin, im Mittelpunkt seiner Leitungsaufgaben.

Die Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums umfasst das gesamte Spektrum der Kinder- und Jugendheilkunde. Von der Universitätsklinik und Poliklinik Pädiatrie I werden schwerpunktmäßig Patienten/innen der allgemeinen Pädiatrie, der pädiatrischen Gastroenterologie, Endokrinologie, Rheumatologie, Neuropädiatrie, Hämostasiologie, Onkologie und Hämatologie betreut. Darüber hinaus werden hier kinderpsychiatrische und kinderpsychologische Sprechstunden angeboten. Das Kinderschutzzentrum des Universitätsklinikums ist ebenfalls in der Klinik angesiedelt. Darüber hinaus werden in der Poliklinik umfassende Spezialsprechstunden der jeweiligen Fachgebiete angeboten. Jährlich werden einschließlich Notfallpatienten ca. 15.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. Die hohe Qualität in allen Leistungsbereichen ist dabei Anspruch und Verpflichtung zugleich.

Die Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I ist mit ihrem Pädiatrisch-Onkologischen Zentrum sowie einer breit aufgestellten, spezialärztlichen Allgemeinpädiatrie als Maximalversorger in der Pädiatrie für die Stadt Halle und für die Region des südlichen Sachsen-Anhalt einschließlich der angrenzenden Städte und Gemeinden anderer Bundesländer tätig.

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik Pädiatrie I
Komm. Direktor: PD Dr. med. Roland Haase
 Ernst-Grube-Straße 40
 06120 Halle (Saale)
 Tel.: (0345) 557-2388
 Fax: (0345) 557-2389
 E-Mail: roland.haase@uk-halle.de

UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN



Im Interview mit Frau Dr. med. Annett Seiffart

Für welchen Bereich sind Sie als Oberarzt/Oberärztin zuständig?

Als Oberärztin betreue ich die Druckkammer des Universitätsklinikums. Diese ist im vergangenen Jahr an ihren neuen Standort in die Ernst-Grube-Straße umgezogen. Zudem werde ich auch weiterhin Patienten im OP anästhesiologisch betreuen und jüngere Kollegen/innen während ihrer Facharztweiterbildung unterstützen.

Als Notärztin bin ich in der Boden- und Luftrettung tätig. In Zusammenarbeit mit der Krankenpflegeschule bin ich an unserer Klinik u.a. für die Ausbildung

von Anästhesiologisch-Technischen Assistenten/innen (ATA) zuständig.

Wie verlief Ihre medizinische Aus- und Weiterbildung (Studium, Facharztweiterbildung)?

Ich habe an der Universität Leipzig studiert. Während meines Studiums habe ich im Diakonissenkrankenhaus Leipzig im Pflegebereich gearbeitet. Beim Krankentransport Ost/West in Leipzig konnte ich erste Erfahrungen im Rettungsdienst sammeln.

Am Universitätsklinikum Halle (Saale) absolvierte ich meine Facharztweiterbildung. Seit 2011 bin ich Fachärztin für Anästhesiologie. Schwerpunkte meiner anästhesiologischen Tätigkeit sind die Herz- und Kinderanästhesie. In der Druckkammer des Universitätsklinikums bin ich seit 2009 tätig.

Als Notärztin arbeite ich in Halle (Saale) seit 2007. Seit 2011 fliege ich auf den Rettungshubschraubern Christoph Sachsen-Anhalt und Christoph Halle der DRF Luftrettung als Notärztin. Diese sind in der Station Halle-Oppin stationiert.

Seit wann sind Sie im UKH tätig?

Ich habe meine Arbeit am UKH im Jahr 2002, direkt nach dem Studium, als Ärztin im Praktikum begonnen.

Welche Schwerpunkte haben Sie im Bereich Forschung?

Derzeit sind verschiedene Forschungsprojekte im Zusammenhang mit der Hyperbaren Oxygenation (Druckkammertherapie) in Planung. Insbesondere wird es dabei um die Wirksamkeit der HBO -Therapie bei verschiedenen Erkrankungen gehen.

Was ist hyperbare Oxygenierung und für welche Krankheitsbilder ist sie geeignet?

Bei der hyperbaren Oxygenierung handelt es sich um eine Therapieform bei der die Patienten in einer Druckkammer 100 Prozent reinen Sauerstoff über eine Maske oder einen Beatmungsschlauch einatmen. Unter Überdruck werden deutlich größere Mengen von Sauerstoff in den Körper aufgenommen. Insbesondere Gewebe die zuvor unterversorgt waren, können somit wieder Sauerstoff aufnehmen. Sauerstoffempfindliche Keime können abgetötet werden und zuvor schlecht durchblutete Wunden (z.B. beim diabetischen Fußsyndrom) können besser heilen.

Für einige Erkrankungen, wie zum Beispiel die Dekompressionskrankheit nach Tauchunfällen und die arterielle Gasembolie, ist die Druckkammertherapie die einzig wirksame Therapieform. Im Falle einer Kohlenmonoxidvergiftung, wie sie zum Beispiel nach einem Wohnungsbrand auftreten kann, verdrängt der Sauerstoff das Kohlenmonoxid vom roten Blutfarbstoff und verhindert somit Spätfolgen, die unter anderem an Herz und Nervensystem auftreten können.

Mit welchen Erkrankungen und Symptomen können sich Patientinnen und Patienten speziell an Sie wenden?

Patienten können gern jederzeit persönlich Kontakt zu uns aufnehmen. Einige Indikationen für eine HBO-Therapie habe ich weiter oben schon angesprochen. Aber auch bei Tinnitus (Ohrgeräuschen), Schäden nach Strahlentherapie, schwer therapierbarer Osteomyelitis (Knochenentzündung), Hüftkopfnekrosen und vor allem bei schlecht heilenden Wunden im Zusammenhang mit Zuckerkrankheit und Durchblutungsstörungen kann die Druckkammertherapie hilfreich sein.

Welche Angebote (Sprechstunden etc.) können Sie für Patientinnen und Patienten machen bzw. bei welchen Spezialangeboten werden oder wollen Sie mitarbeiten?

Wir werden demnächst eine tauchmedizinische Sprechstunde am UKH anbieten und in diesem Rahmen natürlich Tauchtauglichkeitsuntersuchungen durchführen.

Welche Besonderheiten hat die Druckkammer des Universitätsklinikums?

Die Druckkammer am Universitätsklinikum Halle besteht seit 14 Jahren. Sie ist eine von sechs Notfallzentren in ganz Deutschland. Die häufigste Notfallindikation ist die Kohlenmonoxidvergiftung. Wir können in unserer Druckkammer auch Intensivpatienten und Kinder behandeln.

Wie ist Ihr Aufgabengebiet mit anderen Kliniken/Instituten des UKH, aber auch niedergelassenen Ärzten, anderen Krankenhäusern und Selbsthilfegruppen vernetzt?

In der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, zu der die Druckkammer gehört, arbeiten wir eng mit den Kollegen aller operativen Fachrichtungen zusammen. Niedergelassene Kollegen, Notärzte oder andere Krankenhäuser können uns 24 Stunden täglich Patienten zur Druckkammertherapie zuweisen. Durch mehrere Intensivstationen

nen am UKH und die zentrale Lage mit Hubschrauberlandeplatz können schwerstkranke Patienten unmittelbar nach Aufnahme im Klinikum therapiert werden.

Patienten können auch jederzeit selbst mit uns Kontakt aufnehmen.

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

OÄ Dr. Annett Seiffart

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557-5157

E-Mail: annett.seiffart@uk-halle.de

DEPARTMENT FÜR ORTHOPÄDIE, UNFALL- UND WIEDERHERSTELLUNGSSCHIRURGIE (DOUW)

Habilitationsverfahren von Frau Dr. Gutteck

Frau Dr. Natalia Gutteck, Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Universitätsklinikum Halle (Saale) hat sich mit einer Arbeit über „Klinische, anatomische und biomechanische Untersuchungen der OSG Arthrodesen mit der polyaxial-winkelstabilen Plattenosteosynthese über den posterolateralen Zugang“ habilitiert. Sie hat die *venia legendi* für den Fachbereich Orthopädie und Unfallchirurgie erhalten.

Kontakt:

Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Dr. med. Natalia Gutteck

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557-1831

E-Mail: natalia.gutteck@uk-halle.de

20. REFRAKTIONS-KURS AN DER UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR AUGENHEILKUNDE

Brillenbestimmung, ihre Verordnung und Überprüfung sind ebenso wie die umfassende visuelle Rehabilitation bei Sehbehinderung zentrale Aufgaben in einer augenärztlichen Praxis und deshalb frühzeitiger Bestandteil der klinischen Weiterbildung sowie wiederkehrendes Thema der Fortbildung.

Seit nunmehr 20 Jahren werden an der Universitätsaugenklinik Halle in einem 2-tägigen Kurssystem das Erlernen und Üben der notwendigen Untersuchungs- und Kontrolltechniken angeboten. Adressaten sind vor allem Ärzte in Weiterbildung, aber auch Augenfachärzte, medizinisches Fachpersonal und Orthoptistinnen, wobei die Gesamtteilnehmerzahl auf 36 begrenzt ist. Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten des Universitätsklinikums Halle statt und ist gegliedert in 2 theoretische Blöcke mit Vorlesungen für alle Teilnehmer. Jeweils 12 von ihnen durchlaufen in der übrigen Zeit 3 verschiedene Kurse und haben in einem 4. Block nochmals die Möglichkeit einen Kurs ihrer Wahl zu wiederholen.

Von Anfang an ist es ein Grundanliegen der Organisatoren, Vertreter aller beteiligten Fachgebiete in den praktischen und in den theoretischen Teil des Unterrichts einzubeziehen. Deshalb sind als Referenten und Kursbetreuer erfahrene Augenärzte und Hochschullehrer, Dozenten einer Fachhochschule für Augenoptik, Spezialisten aus dem Berufsförderungswerk Halle und Augenoptiker tätig.

Die insgesamt 15 jeweils 20-minütigen Vorlesungen sind in einem Handout als Kursunterlage zusammengefasst und widmen sich der gesamten Thematik aus Sicht der verschiedenen Fachgebiete. Dazu gehören neben grundlegenden und klinischen Problemen Themen wie „Vergrößernde Sehhilfen“, „Prismenanwendung in der Augenheilkunde“, „Refraktion und Schielen“, „Besonderheiten der Arbeitsschutz- und Sportbrille“, „Kontaktlinsen als refraktiver Ausgleich“, „Indikation für UV-Schutzgläser“, „Brillengläser - Aufbau und Eigenschaften“, „Besonderheiten der Kinderbrille“ und „Korrektur der Presbyopie“.

Der Übungsteil mit den 3 Kursen dient dem Erlernen der verschiedenen Techniken des subjektiven Refraktionsmessens mit Probiergestell, der objektiven Refraktometrie sowie der Anwendung von vergrößernden Sehhilfen. Den 12 Teilnehmern einer Kurseinheit stehen dabei jeweils 4 Kursbetreuer zur Verfügung.

In den letzten 20 Jahren hat sich unser Refraktionskurs mit bisher über 700 Teilnehmern zu einem festen Bestandteil der Fort- und Weiterbildungsangebote auf diesem Gebiet im deutschsprachigen Raum entwickelt. Dafür sprechen die stabile große Nachfrage – oft über die Kapazitätsgrenze hinaus –, das weitverzweigte Einzugsgebiet der Teilnehmer – auch aus Österreich und der Schweiz – sowie die abschließenden Bewertungen.

Ärzten werden für die Teilnahme am Kurs durch den BVA 17 Fortbildungspunkte angerechnet. Die Kursgebühr ist einheitlich und beträgt 150,- €.

Der 20. Refraktionskurs wird für den 22. – 23. April 2016 vorbereitet.

Anmeldungen sind zu richten an:

Universitätsklinikum Halle (Saale)

Universitätsklinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Frau Ernestowicz

Fax: 0345/5571848

E-Mail: sekretariat.augenklinik@uk-halle.de

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

ZENTRUM FÜR REPRODUKTIONSMEDIZIN UND ANDROLOGIE

Patienten-Informationsabende in der Kinderwunschambulanz im Universitätsklinikum Halle (Saale)

Für alle Patientinnen und Patienten mit unerfülltem Kinderwunsch

Termine 2016:

- 10.02.2016
- 13.04.2016
- 08.06.2016
- 10.08.2016
- 12.10.2016
- 14.12.2016

Uhrzeit: 18:00 Uhr

Ort:

Universitätsklinikum Halle (Saale)
Standort Ernst-Grube-Straße 40
II. Bettenhaus, 1. Etage

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich!

Kontakt:

Zentrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie
OÄ Dr. med. Petra Kaltwaßer
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 557-4782
E-Mail: zra@uk-halle.de